

Vnd ihre Liebe hast / den hat das Erden-Wesen Der gantzen GOttheit macht gemachet klar zu lesen?	
Noch seine grosse That die man noch immer schaut /	55
Mit einem Feder-Rohr dem Ohr der Welt vertraut /	
Wer würde woll die That nach Würden können loben In welcher Er den Baw der Erden eingehoben /	
Vnd von ihr abgetheilt / das hohe Klippen-Dach	
Auff Amfitriten Feld / des Schuppenbruhts Gemach /	60
Worin sich mit Gewalt die krause Wellen weltzen Worinnen Thetis geht als auff erhöten Steltzen	
Woraus das Perlennas in Silber-Bäche rint /	
Woran die Schäfferschar erwünschte Frewde findt /	
Dadurch der Feld-Schmaragd auch mus beblümet werden	65
Vnd ein gestirntes Reich braviret auff der Erden	
Hat nicht mein GOtt mit Kunst die Sternen-Welt gesetzt /	
Vnd in derselben Feld das Sternen Gold geätzt /	
An dieser Sphären ist der Tage-Printz geführet /	
Der seine blancke Burg mit Demantstrahlen zieret /	70
Hier blinkt die Nacht-Latern mit ihrem Silber-Licht /	
Das auff die braune Nacht hat seinen Glantz gericht:	
Von hier muß auch der Thau mit seinen Perlen trippen /	
Auff grünen Gras-Schmaragd und auff der Blumen Klippen /	
Wonach der Wald und Baum gleich richen dem Zibet	75
Worauff die Flügelschar der Luft-Poeten steht /	
Sie schwitzern krausenschall die munren Wald-Siren	
Die Lörche tirelirt / man höret das Erthönen /	
Der Künstler Opitzin / wie mit dem Tsach / tsach / tsach	
Die Stimme schläuft und läuft nnd folgt in tertzen nach /	80
Diß alles ward von GOtt in einem Blikk gemacht /	
Vnd auch von seiner Gunst mit Seegen überdachet /	
Den Menschen macht Er erst / zuletzt die kleine Welt /	
Aus einem Erdenklos / und gos in ihn das Zelt /	
Der überreinen Seel; ihm ward von GOtt gegeben	85
Der Zepter über Wild und aller Thiere Leben /	
Auch über Wald und Feld, die gantze Welt gewalt	
Must ihm zu Diensten stehn und war sein Auffenthalt.	
Er meerte sich wie Sand am Meer und an den Wellen /	
Drumb fing ihm sein Gemüht und Muht auch an zu schwellen /	90
Es wolt sein stoltzes Hertz die Sternen übergehn /	
Vnd höher als das Rad der Sonnen stehet / stehn.	
So übel kan der Mensch die Glückes-Wind vertragen /	